

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 322.

Dienstag, den 18. November.

1845.

Bekanntmachung in Betreff der für dieses Jahr vom 20. bis mit 29. dieses Monats einzureichenden Hausbewohner-Verzeichnisse.

Aus den zum Behufe der Revision des Leipziger Gewerbes und Personalsteuer-Catasters zeither alljährlich eingereichten Hausbewohner-Verzeichnissen ist zum öftern mißfällig wahrzunehmen gewesen, daß die in den von uns erlassenen und jedem Hausbesitzer oder Administrator gehörig behändigten Patente enthaltenen Vorschriften in manchen Fällen gar nicht, oder doch nur sehr unvollständig beobachtet worden, in Folge dessen aber in manchen Hausbewohner-Verzeichnissen nicht nur mitunter sehr unvollständige, sondern sogar unrichtige Angaben vorgekommen sind, insonderheit von Handlungsprincipalen und andern Gewerbetreibenden die namentliche Aufzeichnung ihrer sämtlichen Handlungs- und Gewerbsgehülfen unterblieben, und von denselben erst auf besondere Aufforderung nachgetragen, dadurch aber das binnen einer bestimmten, sehr beengten Frist zu vollendende Revisionsgeschäft ungemein erschwert worden ist. Daher werden die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert, die wegen Fertigung der diesjährigen Hausbewohner-Verzeichnisse in dem von uns unterm 6. dieses Monats erlassenen Patente enthaltenen Vorschriften nicht nur selbst durchgängig genau zu beobachten, sondern auch ihre Miethleute unter Mittheilung des gedachten Patents dazu zu veranlassen, da außerdem bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften die im 8., 9. und 10 §. des erwähnten Patents angedrohten Nachtheile und Unannehmlichkeiten gegen die Vertheiligten nothwendig eintreten müßten.

Leipzig, den 7. November 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Demuth.

Vom Landtage.

In der Sitzung der 2. Kammer Freitag den 14. November überreichte Dr. Schaffrath eine Schrift vom Dr. Schwarz aus Halle; er bat die Kammer um Erlaubniß, diejenige Stelle des Schwarz'schen Vortrags vorlesen zu dürfen, auf welche das Exposé des Herrn Staatsminister v. Könneritz (über die protestantischen Freunde) Bezug genommen. Die Kammer bewilligte diese Erlaubniß und Schaffrath las nun jene, ganz anders lautende Stelle vor. Minister v. Falkenstein erwiederte jedoch hierauf, daß die Anführung dieser Stelle durch Herrn Minister v. Könneritz sich auf ein öffentliches Blatt stütze. — Die Berathung über die Landrentenbank ward fortgesetzt. Es wurde dem Abg. Todt außer der Reihe das Wort bewilligt und er begründete einen Vorschlag, daß Berechtigte und Verpflichtete einen Theil der Coursdifferenz zur Hälfte übertragen sollten. Heuberer, Schaffrath sprachen sich zu Gunsten der Verpflichteten aus, bis v. Thielau den Vorschlag machte, die ganze Sache nochmals an die Deputation zurückzugeben, was angenommen wurde. Am Schluß der öffentlichen trat eine geheime Sitzung ein.

Nachzutragen ist, daß an die Stelle des erkrankten Abgeordneten Schumann der Abgeordnete Mezler in die 4. Deputation gewählt worden ist.

Die Kaffern- oder Simpelfänger in Berlin*).

Unter den Verbrechern, durch welche die Eigenthumsicherheit in der Hauptstadt gefährdet wird, zeichnet sich eine Classe besonders aus, welche den Namen der Kaffern- (die Bauern)

*) Aus der „Criminal- und Polizei-Zeitung“ des „Publicisten“, Octoberheft 1845.

oder Simpelfänger führt. Ihr Verfahren besteht darin, daß sie unerfahrene Personen, meist solche, die von außerhalb erst hierher gekommen sind, durch arglistiges, übrigens sehr verschiedenes Trugspiel um Geld und Habseligkeiten bringen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind es in der Regel mehrfach bestrafte Diebe, die, wohl wissend, daß bei einem abermaligen Rückfalle in dasselbe Verbrechen eine harte Strafe sie treffen würde, aus Furcht vor dieser Strafe und doch ohne Lust zu einem redlichen Erwerbe, auf diese Art von Schwindel und Betrug sich legen. Ihre Anzahl ist ziemlich bedeutend.

Ungeachtet die Polizeibehörde, gegen sonst, in Ertheilung von Schank-Concessionen jetzt sehr schwierig ist, giebt es in Berlin doch eine gar große Menge von Kellern und Läden, sogenannte Victualienhandlungen, in denen Bier und Branntwein geschenkt wird. Solche Victualienhandlungen werden in der Regel von jungen Leuten angelegt, früheren Hausknechten, Brauern und Brennergehilfen, wenn sie es müde sind, Dienstbote zu sein und dem Wunsche nach einem eigenen Hausstande nicht länger widerstehen können. Mit der lieben Nahrung sieht es dann oft gar trübe genug aus und sie dürfen nicht sonderlich auf den Charakter ihrer Gäste sehen, wenn sie die theure Miethe herauschaffen wollen. In solchen Victualienboutiquen haben die Verbrecher der gedachten Gattung ihre Sammelplätze und ihre Niederlagen; hier führen sie auch zum großen Theile ihre Gaunerstückchen auf, bei denen die Wirthe selbst zuweilen thätig mitwirken, zuweilen aber auch nur die passive Rolle übernehmen, daß sie den Verbrechern in Ausführung ihrer Pläne nicht hinderlich sind.

Das Betrugsspiel der Verbrecher zerfällt in fünf bis sechs verschiedene Nuancen. Sie locken nämlich entweder die Leute, auf deren Beutel sie es abgesehen haben, in die beschriebenen Victualienboutiquen, wissen sie hier durch ein ziemlich schlau erdachtes, übrigens sich stets wiederholendes Manöver zur Theilnahme an einem Kartenspiel zu vermögen, in dessen Verlauf den Arglosen ihr Geld, manchmal sogar mit offener Gewalt forts

genommen, oder sie täuschen, indem sie Spielmarken für Goldstücke ausgeben, oder sie gebrauchen endlich noch verschiedene Vorspiegelungen, um zu ihrem gesetzwidrigen Zwecke zu gelangen.

Zu diesen Vorspiegelungen gehört besonders das Auftreten als Bediente oder sonst Beauftragte eines vornehmen Herrn, und das Engagiren der zu Betrügenden zu Diensten und Arbeiten. Einige Beispiele mögen dies erläutern.

Das betrügerische Kartenspiel und die Verfälschungswiese dabei darf als allgemein bekannt vorausgesetzt werden, da darüber schon vielfache Veröffentlichungen stattgefunden haben. Die Verbrecher kamen jedoch dabei häufig in den Fall, dem in ihre Mitte Verlockten sein Geld entreißen zu müssen, wenn sie sich in Besitz desselben setzen wollten; das Criminalgericht sah das als gewaltsamen Diebstahl an und setzte dann in solchem Falle harte Strafen fest. Dies mag der Grund sein, weshalb die Diebstähle und Betrügereien unter dem Vorwande des Kartenspiels mit der ganzen darauf sich beziehenden Comödie in neuerer Zeit merklich in Abnahme gekommen sind und andern sinnreichen Erfindungen Platz gemacht haben. Als solche muß die besondere Manier genannt werden, den mit der Eisenbahn hier fremd eingetroffenen Handwerksgefallen ihre Felleisen und sonst ihre Baarschaft abzunehmen.

Die Gaudiebe haben sich zu diesem Zwecke nach den vier bis jetzt hier bestehenden Eisenbahnhöfen in vier Sectionen getheilt, von denen nicht leicht die eine der andern in's Gehäge kommt. Zu einer einzelnen „Kabruse“ gehören zwei bis drei Personen, von denen die eine irgendwo in einem Victualienkeller Quartier nimmt, während die andern um die Zeit, wo die Bahnzüge hier anlangen, ausgehen, um „Freier zu greifen“, d. h. um Leute, besonders Handwerksburschen, die ihren perfiden Absichten passend scheinen, ausfindig zu machen, denen sie dann das Felleisen und wo möglich auch das Reise-geld abzuschwindeln suchen. Hier ein Fall dazu.

Der Tischlergeselle P. war auf der Herberge zu Cöpenik von einem Berliner Meister für seine hiesige Werkstatt engagiert worden und hatte dessen Adresse erhalten. Hier auf dem Frankfurter Bahnhofe angekommen, sah er sich von einem wohlgekleideten jungen Mann angedredet, der ihn nach seiner Profession fragte. Auf seine Erwiderung, daß er ein Tischler sei, ladete ihn jener ein, bei ihm in Arbeit zu treten. Dies lehnte der Geselle ab, unter dem Bemerkten, daß er bereits engagiert sei. Der Fremde ließ sich darauf die Adresse zeigen, bei deren Erblicken er erseut ausrief, daß der Schreiber dieser Adresse sein Vater sei. Der Geselle mußte nun mitkommen, angeblich, um die Arbeit sogleich anzutreten. Unterwegs schlug der Fremde vor, ein Glas Bier mit einander zu trinken. Der Geselle ließ sich das gern gefallen und wurde von seinem Begleiter in einen Schankkeller geführt, wo derselbe Bier und Branntwein geben ließ. Nachdem man beiden gut zugesprochen, machte der vermeintliche Meistersohn den Vorschlag, daß er den Gesellen gleich die Merkwürdigkeiten der Residenz zeigen wolle. Dies wäre, bemerkte er dabei, um so viel besser, weil er sich dann nachher nicht noch von der Arbeit zu veräumen brauchte. Sein Felleisen könne er ja inzwischen dem Wirthe zur Aufbewahrung geben. Auch das schien dem Gesellen einleuchtend; er ließ sein Felleisen in der Schenke zurück und machte sich mit seinem splendiden Mäcen auf den Weg, um Berlin zu sehen.

Nachdem sie durch mehrere Straßen gegangen, fragte der Fremde den Gesellen, ob er Geld bei sich führe. Dieser erwiderte, daß er nur einen Ducaten besitze und diesen trage er eingeklebt in seinen Beinkleidern.

„Ah, bemerkte darauf jener, da würden Sie mir einen großen Gefallen erzeigen, wenn Sie mir den abtreten wollten. Ich bedarf gerade eines Ducatens und will Ihnen inzwischen andere Geldstücke als Unterpfand geben.“

Das war der gutmüthige Geselle zufrieden; sie gingen in ein Haus und hier, auf dem heimlichen Gemach, schnitt er seinen

Ducaten aus dem Beinkleidern heraus und gab ihn seinem Begleiter, der ihm dafür vier gelbe Münzen unter der Versicherung behändigte, daß dieselben Friedrichs'ors seien.

„Nun, lieber Freund, sagte jetzt der junge Mann, gehen Sie nur nach Hause. Ich will hier in der Nähe noch ein kleines Geschäft abmachen; sagen Sie nur meinem Vater, daß wir uns getroffen hätten und daß ich gleich nachkommen werde. — Ihr Felleisen werde ich schon mitbringen.“

Mit diesen Worten gab der junge Mann dem Gesellen die Adresse zurück, bezeichnete ihm noch den Weg, den er einzuschlagen habe und Beide trennten sich. Natürlich war der gutmüthige Bursche um Geld und Felleisen geprellt, denn sein Begleiter war nichts weniger, als der Sohn des Tischlermeisters, sondern, wie später ermittelt, der Stubenbohrer K., ein erst kürzlich entlassener, bestrakter Dieb, und die von ihm erhaltenen vier Geldstücke waren messingene Spielmarken.

In dieser Weise sind neuerdings viele Betrügereien vorgekommen. Die Schanklocale, wo die Felleisen in „Aufbewahrung“ verbleiben, werden von den, der Dertlichkeit unkundigen fremden Gesellen in der Regel nicht wieder aufgefunden, oder wenn dies ja geschieht, so ist das Felleisen doch inzwischen von dem Gauner selbst, oder einem seiner Genossen schon abgeholt.

Einer dieser Betrüger ging neulich so weit, eine Anzahl Arbeiter, denen er am Thore, Hacke und Spaten tragend, begegnete und von denen er auf Befragen erfuhr, daß sie ihre Arbeit bei einer Eisenbahn wegen Unzufriedenheit mit ihrem Lohne aufgegeben hatten, zur Umgrabung eines Stückes Ackerland zu engagiren. Er führte sie auch vor das Schönhauser Thor, wies ihnen hier ein großes Stück Land an, auf welchem sie auch sofort ihre Spaten in Thätigkeit setzten, da ihnen ein sehr reichliches Arbeitslohn ausgesetzt wurde. Als Sicherheit dafür, daß sie den Arbeitscontract halten wollten, mußten sie nun aber dem vorgeblichen Guts-Inspector Jeder eine kleine Summe Geldes einzahlen, was sie auch, durch das Vorausgegangene völlig sicher gemacht, ohne Bedenken thaten, um die sie dann aber natürlicherweise betrogen waren.

(Schluß folgt.)

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 18. November zum ersten Male:
Die Bastille, oder: Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Original-Lustspiel in drei Acten von E. P. Berger.

Personen:

Ludwig XIV., König v. Frankreich,	Herr Stürmer.
Gleonore, Marquise v. Rejnière,	Frau Unzelmann.
Graf v. Beaufort, Günstling d. Königs,	Herr Richter.
Herr v. Rochour, Intendant der k. Gärten,	Herr Guttmann.
Constance, Obergärtnerin Versailles,	Herr Berthold.
Annette, dessen Nichte,	Frau Günther-Bachm.
Baptiste, Constance's Gehülfe, Annettes Bräutigam,	Herr Meigner.
Ein Hauptmann, } der königlichen Leibwache, }	Herr Bernhardt.
Ein Lieutenant, } }	Herr Schneider.
Ein Sergeant, } }	Herr Lincke.
Mehrere Soldaten. Gartenarbeiter.	

Ort der Handlung: Versailles. Zeit 1662.

Vorher:

Der gerade Weg der beste,
Lustspiel in 1 Act von Kogebue.

Personen:

Major von Murten, Kirchenpatron,	Herr Keller.
Jacob, ein alter Wachtmeister,	Herr Saalbach.
Frau Krebs, Haushälterin,	Frau Eicke.
Amalie, eine junge Predigerwitwe,	Frau Sch.
Elias Krumm, } Candidaten, }	Herr Wier.
Friedrich Wabl, } }	Herr Lincke.
Ein Schulmeister,	Herr Ballmann.

Mittwoch den 19. November: **Die Jäger,** Schauspiel in 5 Acten von Jffland.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Bretschel.

Börse in Leipzig, am 17. November 1845.

Course in 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	{k. S. — 2Mt. —	—	140½	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	11½*)	—	K. S. erbl. Pfand-briefe à 3½ 2/3	99½
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	{k. S. — 2Mt. —	—	103	Holland. Duc. à 3 1/2	—	6½†)	—	à v. 100 u. 25	100½
Berlin pr. 100 1/2 Pr. Cr.	{k. S. — 2Mt. —	—	99½	Kaiserl. do. do. z. z. do.	—	6½†)	—	do. . . 3 2/3	99½
Bremen pr. 100 1/2 Ld'or.	{k. S. — 2Mt. —	—	111½	Breslauer do. do. z. à 65½ As z. do.	—	6½	—	do. . . 3½ 2/3	—
Breslau pr. 100 1/2 Pr. Cr.	{k. S. — 2Mt. —	—	99½	Passir. do. do. z. à 65 As z. do.	—	6½	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3½ 2/3 pr. 100 1/2	109
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	{k. S. — 2Mt. —	—	57½	Conv.-Species u. Gulden z. do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine à 3½ 2/3 in Pr. Cour. . . pr. 100 1/2	98½
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	{k. S. — 2Mt. —	—	151½	idem 10 und 20 Kr. z. do.	—	—	—	Hamburg-Feuer-Cass.-Anl. à 3½ 2/3 (300 Mk. B. = 150 1/2)	—
London pr. 1 £ Sterl.	{2Mt. — 3Mt. —	6.25	—	Gold pr. Mark fein Cöln z. do.	—	—	—	K. K. Oestr. Met. à 5 2/3 pr. 150 fl. C. do. do. à 4 2/3 z. do. do. do. do. à 3 2/3 z. do. do.	—
Paris pr. 300 Francs	{k. S. — 2Mt. — 3Mt. —	—	79½	Silber z. do. do. z. do.	—	—	—	do. do. à 4 2/3 z. do. do. do. do. à 3 2/3 z. do. do.	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	{k. S. — 2Mt. — 3Mt. —	—	103½		—	—	—	Lauf. Zins. à 103 2/3 im 14 1/2 Fuss.	—
Augustd'or à 5 1/2 à 3/4 Mk. Br. u. à 12 K. 8 Gr. . . . auf 100		—	—		—	—	—	Wien. B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 2/3	—
Preuss. Frd'or à 5 1/2 idem z. do.		—	—		—	—	—	Leipziger Bank - Actien à 250 1/2 excl. Zinsen pr. 100 1/2	183
								Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 1/2 excl. Zinsen pr. 100 1/2	130
								Sächs.-Bair. Eisenb.-Act. à 100 1/2 excl. Zinsen . . . pr. 100 1/2	92½
								S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 1/2 excl. Zinsen . . . pr. 100 1/2	107½
								Chemnitz-Riesauer Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 1/2	99½
								Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien excl. Zinsen . . . pr. 100 1/2	93
								Magdeb.-Leipz. Eisenbahn-Act. à 100 1/2 excl. Zinsen pr. 100 1/2	181½

Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.
 K. Sächs. Staatsp. (v. 1000 u. 500 1/2 à 3 2/3 im 14 1/2 F. {kleinere
 Königl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 2/3 im 14 1/2 F. {v. 1000 u. 500 1/2 {kleinere
 K. Preuss. St.-Cr. Cassen-Scheine à 3 2/3 im 20 fl. F. {v. 1000 u. 500 1/2 {kleinere
 Leipziger Stadt-Obligationen à 3 2/3 im 14 1/2 F. {v. 1000 u. 500 1/2 {kleinere

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 17 Ngr. 6 Pf.
 †) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 9. bis 15. November 1845.
 Für 8492 Personen 4697 1/2 9½ Ngr
 Für Güter etc. 3734 1/2 13½ Ngr
Summa 8431 1/2 23 Ngr
 Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harfort, Vorsitzender.
F. Basse, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Seit dem Anfange des vorigen Monats sind die nachverzeichneten Gegenstände:
 1) zwei Schnupftabacksdosen,
 2) drei Regenschirme, nämlich zwei baumwollene und ein blau-seidener,
 3) fünf Paar verschiedene Handschuhe,
 4) zwei Tabackspfeifen mit Porzellanköpfen,
 5) eine Briefftasche,
 6) ein Sonnenschirm,
 7) eine Geldbörse mit 5 Ngr. 3 Pf.,
 8) ein Paar wollene Schuhe,
 9) ein Halsband von schwarzen Corallen,
 10) zwei Schmiegen,
 11) eine Tabackspfeife mit Meerschäumkopf,
 12) ein Kober,
 13) ein weißes Taschentuch,
 14) eine buntwollene Binde mit zwei Stricknadeln,
 15) eine silberne Taschenuhr,
 16) eine Kiste mit Porzellan, so wie
 17) eine Schmiege,
 und zwar die sub Nr. 1 bis mit 14 erwähnten in verschiedenen hiesigen Fiaccos, die übrigen Effecten aber anderwärts gefunden und nachmals bei uns eingeliefert worden, weshalb wir die Eigenthümer dieser Gegenstände hierdurch auffordern, sich binnen 6 Wochen, vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekannt-

machung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls den Rechten gemäß darüber verfügt werden wird.
 Leipzig, den 17. November 1845.
 Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
 Heinge, Act.

Erstes Concert des Musikvereins Euterpe

im Hauptsale der Buchhändlerbörse
 heute Dienstag den 18. November 1845.
Erster Theil. Ouverture zur Oper Ferdinand Cortez von Spontini. — Seemanns Liebchen, Lied mit Pianoforte, Violoncelle und Violine von Krebs, gesungen von Fräulein Grössel aus Schneeberg. — Fantasie und Caprice von Vieuxtemps für die Violine, vorgetr. v. Hrn. Weissenborn. — Spanisches Lied von Deasauer; Flatter Vogel, Lied von J. G. Müller, gesungen von Fräul. Grössel. — Carnaval de Venise, Variations burlesques von Ernst für die Violine, vorgetragen von Herrn Weissenborn. — Ouverture zur Oper. der Freischütz.
Zweiter Theil. Sinfonie caractéristique, im Rythmus polnischer Nationalmelodien comp. von J. F. Dobrzynski (unter Direction des Componisten).
 Subscriptionen zum Abonnement für den ganzen Winter à 2 Thlr. 15 Ngr. werden bei Herrn Sensal **Schütz**, Petersstrasse No. 24, und in der Musikalienhandlung von **Friedr. Hofmeister** angenommen. Einzelne Billets à 10 Ngr. sind an der Casse zu haben.

Heute ist wieder zu haben bei **Dederich**, Petersstr. Nr. 40: Dr. Großmann und die erste Kammer, Preis 1 Ngr. — Der Brief der frommen Kurfürstin für 1 Ngr. — Katholisch ist gut sterben 1 Ngr., — und das lachende Deutschland für 5 Ngr. — Dasselbst werden die Mittheilungen vom Landtage fortwährend auf gekauft.

Es empfiehlt sich im Portraituren und garantirt für eine genaue sprechende Aehnlichkeit **A. S.** aus Dresden.
 Dergleichen wohlgetroffene Portraits stehen zur Ansicht in meinem Logis neuer Kirchhof Nr. 28, vier Treppen hoch.

Cours d'Histoire Littéraire Italienne

à la Bourse des Libraires. 7. h^{res} du soir.

Mr. **de Carbonnel** a l'honneur de prévenir le public que le Cours de ses Séances est porté au nombre de 18, divisées en deux parties. Les personnes qui ont déjà souscrit jouiront du Cours complet pour le prix de Six thalers; celles qui voudront souscrire seulement pour la moitié, ne payeront que trois thalers.

La seconde séance aura lieu **Mardi 18.**

Des listes de souscription sont ouvertes au Consulat de France, ainsi qu'à l'Harmonie et à la Bourse des Libraires.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag des jetzigen Besitzers soll das in Reudnitz in der Feldgasse sub No. 44H gelegene, früher dem Herrn Funke zugehörig gewesene Haus nebst Garten

Montag den 1. December dieses Jahres

Vormittags 11 Uhr im Gasthause zur grünen Schenke in Reudnitz notariell an den Meistbietenden versteigert werden. Die Kaufbedingungen, so wie Einkünfte und Beschwerden des Grundstücks werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch schon vorher auf der Expedition des Unterzeichneten — Brühl Nr. 57, 2 Treppen — beliebig eingesehen werden.

Leipzig, den 16. November 1845.

Dr. **Eugen Zehme**, req. Notar.

Etablissements - Anzeige.

Mit heutigem Tage habe ich unter der Firma **F. Lehmann** eine Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung eröffnet und empfehle mich einem geehrten Publicum zur geneigtesten Beachtung.

Leipzig, den 18. November 1845.

Hochachtungsvoll

F. Lehmann, Schuhmachergäßchen Nr. 9.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als Verfertiger der modernsten Herrenkleider etablirt habe und die schnellste und reellste Bedienung versichere.

Leipzig, den 17. November 1845.

E. Kaiser,

Schneidermeister für Herren, Klosterstraße Nr. 16, 4te Etage.

Wohnungsveränderung. Von heute an wohne ich im Schuhmachergäßchen Nr. 9. **W. E. Monnias.**

Anzeige.

Um Irrungen zu vermeiden, finde ich mich veranlaßt, wiederholt anzuzeigen, daß ich das von Herrn Samuel Hempel seit einem Jahre käuflich übernommene Pelzwaaren-Geschäft aus dem frühern Locale (Reichstraße und Brühl-Ecke) in das Haus am Brühl Nr. 63/477, neben Kraßts Hofe, verlegt habe, und empfehle dasselbe unter angefügter Firma auch feiner der gütigen Berücksichtigung des geehrten Publicums mit der Versicherung reeller und möglichst billiger Bedienung.

August König, vormals Samuel Hempel.



Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit beste Herren- und Damenbrillen von 15 — 22 1/2 Ngr., eleganteste Doppellorgnetten 25 Ngr. — 1 Ngr. 10 Ngr., das Neueste in doppelten Theaterperspectiven 1 Ngr. 10 Ngr. bis 2 Ngr. 15 Ngr., Gullkästengläser das Stück zu 5 und 10 Ngr., einzelne Brillen, und Lorgnettengläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen Institut von **Julius Habicht**, Reichstraße Nr. 11/543, 3. Etage.

Einige bunte englische sehr complete

Tafel-Service

sollen zu ganz niedrigen Preisen ausverkauft werden bei **Carl Goering.**

— Pariser Moden. —

Frankreichs Hauptstadt ist der leuchtende Stern, welcher mich mit stetem Muth besetzt, für meine Damen Sorge ich mütterlich und bin rastlos für deren Interesse bedacht. Jetzt ist die Zeit, wo in meinem Magazin die vollständigste Wahl vom elegantesten bis zum schlichten Kopfsuß zu haben ist; mit geringem Profit zufrieden, wird allen Damen der Ankauf des benötigten Puges erleichtert werden.

Gismunde Rosenlaub.

Das Neueste und Schönste von angefangenen und fertigen **Stickereien und Stickmustern**

empfehle zu äußerst billigen Preisen **L. Bucher**, Tapissieriemannufactur, Grimma'sche Straße, Auerbachs Hof.

Für Damen.

Eine geschmackvolle Auswahl angefangener und fertiger Stickereien empfehle zu billigen Preisen **Amalie Claus**, Lehmanns Garten, neues Haus, Thüre I.

Mäntel für Damen

in bester Auswahl empfehle das Kleidermagazin für Damen von **C. F. Stewin**, Hainstraße Nr. 27.

Damenhüte in Sammt und Halbsammt in den neuesten Façons verkauft zu ganz besonders billigen Preisen **Amalie Tauer Schmidt**, kl. Fleischerg. 4 im Bäckerhause.

Schmircorsets in allen Größen und verschiedener Qualität sind vorräthig, so wie Stepp- und Crinolindröcke werden gefertigt: **Katharinenstr. Nr. 21** bei **Justine Seitz.**

Ballhandschuhe,

lang und kurz, empfehle billigst

F. B. Galtz, Reichstraße Nr. 2.

Eine sehr hübsche Auswahl in

Gevatterkörbchen,

worunter ganz billige von 15 Ngr. an bis zu den feinsten à 4 1/2 Ngr., erhalten und empfehlen nebst den schönsten Pariser Glacéhandschuhen und Pathenmedaillen

Gebrüder Feddenburg.

Fertige Hemden

von holländischen, Bielefelder, sächs. Leinen, Halb- leinen und Baumwolle empfehle unter Garantie für den Stoff und dauerhafte Näherei **L. Buchers** Magazin fertiger Wäsche, Grimma'sche Straße, Auerbachs Hof, vorn heraus.

Neue

Wiener Ballcoiffuren

sind angekommen in der Modehandlung von

Wilh. Berl, Hainstraßen- und Brühl-Ecke.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Läscher und Tapezierer zu werden. Näheres Hainstraße Nr. 22 im Gewölbe.

Ein Bursche für eine Restauration zum sofortigen Antritt wird gesucht: Burgstraße Nr. 22.

Gesucht wird ein Ladenmädchen; aber nur solche haben sich zu melden, die schon in einem Verkaufsgeschäft gewesen sind und gute Atteste aufweisen können, von Nachmittag 2—4 Uhr: Schützenstraße Nr. 6.

Gesucht wird zum 1. December ein reinliches und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches kochen und einem kleinen bürgerlichen Haushalt allein vorstehen kann. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Brühl Nr. 35 im Hofe eine Treppe hoch rechts.

Gesucht wird eine gesunde Amme und haben sich solche zu melden bei der Hebamme **Racholt** in der Magazingasse.

Gesucht wird zum 1. December ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen: Klostersgasse Nr. 12, 1 Treppe.

Ein Köchin mit guten Attesten versehen findet einen Dienst. Näheres beim Hausmann **Ritter** im Postgebäude.

Zwei kinderlose Leute wünschen zum 1. December ein stilles, rechtliches Mädchen, welches schon in ordentlichen Häusern gedient haben muß und Hausmannskost allein zu kochen versteht. Nur solche können sich melden: lange Straße Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird ein anständiges Dienstmädchen, welches sogleich anzutreten kann: Windmühlenstraße Nr. 18, parterre.

Ein Kindermädchen wird sofort in Dienst gesucht: Petersstraße Nr. 8, 4. Etage.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Näheres Friedrichstraße Nr. 38.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Commis, der von hiesigen achtbaren Häusern beatus empfohlen wird, sucht auf hiesigem Platz ein Engagement, wo möglich in einem Manufacturwaaren-Geschäft.

Diejenigen Herren Principale, welche gesonnen sind, auf dieses Anerbieten zu reflectiren, werden höflichst ersucht, Briefe unter der Adresse R. G. D. in der Kunsthandlung des Herrn Carl Schubert (Grimma'sche Strasse) gefälligst abgeben zu lassen.

Gesuch. Ein gut empfohlener Commis, unverheirathet und gesetzten Alters, welcher im Comptoir und Waarensache vollkommen bewandert und in Folge langjähriger Praxis und ausgebreiteter Connexionen besonders im Tuchgeschäft versirt, demnach jede selbstständigere Stellung auszufüllen befähigt ist, sucht hier oder auswärts ein anderweitiges, möglichst dauerndes Unterkommen. Gefällige Adressen unter R. D. poste restante Leipzig.

Gesuch. Ein verheiratheter, junger kräftiger Mann, angehender Dreißiger, welcher von Jugend auf an Fleiß und Thätigkeit gewöhnt, so wie auch im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, sucht eine Condition als Markthelfer, Hausmann oder sonstige Beschäftigung. Darauf reflectirende Herren bittet man ihre werthen Offerten unter der Adresse J. R. K. Leipzig in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

** Ein junger Mensch von 21 Jahren, im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, sucht als Laufbursche oder Markthelfer einen Dienst. Nähere Auskunft giebt gefälligst Herr **J. G. Otto** am Rosplatz in der goldenen Biegel.

Ein gebildeter Mensch, nicht von hier, welcher 11 Jahre bei einer hohen Herrschaft mit gutem Betragen gedient und sich darüber ausweist, sucht eine Stelle als Kutscher, Bedienter

oder Markthelfer. Näheres gefälligst bei **F. Möbius** in Amtmanns Hof.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, mit guten Zeugnissen versehen, das schon in einem Materialgeschäft conditionirte, sucht ein n ähnlichen Dienst als Ladenmädchen, in welchem Fach es sei, auch würde sie sich häuslicher Arbeit mit unterziehen. Adressen erbittet man Nicolaisstraße Nr. 20, 3 Treppen.

Ein ordentliches reinliches Kindermädchen aus dem Hannoverischen sucht so bald als möglich als solches ein Unterkommen. Alles Nähere Thomaskirchhof, Saal Nr. 13 parterre.

Logis-Gesuch.

In freundlicher Lage der Vorstadt wird ein Familienlogis von 3 à 4 Stuben nebst Zubehör für künftige Ostern zu miethen gesucht. Offerten nebst Preisangabe bittet man Reichsstraße Nr. 14 beim Hausmann abzugeben.

Es wird ein Parterrelogis sogleich zu miethen gesucht zu ungefähr 40 Thlr. Zu erfragen: Serbergasse Nr. 46 parterre.

Verpachtung eines Parterrelocals.

Die in der Burgstraße Nr. 21 befindlichen großen Parterreräume, passend zu einer Schenkwirtschaft oder zum Betriebe eines Geschäfts, sind anderweit zu vermieten und daselbst in der ersten Etage das Nähere zu erfragen.

Vermietung. Ein Parterre-Local, sehr geräumig mit Niederlagen, ist wegen Veränderung von Weihnachten d. J. oder zu Ostern k. J. zu vermieten. Näheres ertheilt der Hausmann Herr **Sperling** in Barthels Hofe.

Zu Weihnachten soll ein Logis an Leute ohne Kinder für 28 Thlr. Miethzins anderweit vermietet werden im Kupfergäßch. 10.

Von Ostern 1846 ist die in der Burgstraße Nr. 21 gelegene zweite Etage zu vermieten und daselbst erste Etage das Nähere zu erfragen.

Eine schöne Etage ist zu vermieten. Alles Weitere zu erfragen große Fleischergasse Nr. 28 parterre und zwar von 12—1, und von Abends 6—9 Uhr.

Eine meublirte Stube und Kammer ist an einen soliden Herrn zu vermieten und kann sogleich oder zu Weihnachten bezogen werden. Zu erfragen Peterssteinweg oder Münzgasse Nr. 5 drei Treppen daselbst.

Eine meßfreie, meublirte Stube mit Kammer und Alkoven ist zum 1. Januar 1846 Petersstraße Nr. 7, erste Etage, zu vermieten. Näheres daselbst parterre zu erfragen.

Vermietung. Eine 1. Etage, bestehend in 2 Stuben vorn heraus und eine im Hof ist von jetzt an zu vermieten, sowohl zur Wohnung als auch zum Verkauf passend. Das Nähere Katharinenstraße Nr. 26, 1 Treppe hoch.

Ein Dachlogis, 3 Treppen hoch, von 3 Stuben, Küche und Zubehör, ist zu vermieten. Zu erfragen Zeißer Straße im Hrn. Ehrlich's Haus, im sogenannten Petersschiefgraben parterre rechts.

Ein Logis im Hofe von 2 Stuben nebst Zubehör ist von Weihnachten an zu vermieten: Serbergasse Nr. 8.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis, sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen: Antonstraße Nr. 4.

Zu vermieten sind 2 Zimmer, eins mit Alkoven vorn heraus 4 Treppen. Brühl Nr. 3 in der Stöcke.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube mit Alkoven: große Fleischergasse 16, 1 Tr., der Tuchhalle vis-à-vis.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Kammer: Petersstraße (3 Rosen) 1 Treppe bei **Voigt**.

Zu vermieten ist eine große erste Etage zu Ostern, am Rosplatz an der Promenade gelegen Nr. 1330.

Zu vermieten ist an ledige Herren (zu Weihnachten zu beziehen) eine freundliche Stube mit Schlafzimmer, 1 Treppe vorn heraus: große Fleischergasse Nr. 22/303.

Zu vermieten sind zwei elegant meublierte Zimmer nebst Kamin u. Schlafkammer, geräumigem verschlossenen Vorraum, Holzraum etc. vom 1. Dec. an in der Johannisgasse Nr. 27, 2 Tr.

Zu vermieten.

Eine Stube nebst Schlafbehältniß ist sogleich zu beziehen im Gartenhause des Hauses Nr. 1330. Näheres daselbst in der Dekonomie.

Zwei Schlafstellen für solide Herren sind offen: neue Straße Nr. 1 parterre.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind billig mehre Stuben: Schuhmachergäßchen Nr. 9, 4 Treppen.

Zu vermieten ist an einen oder zwei Herren eine helle, meublierte, möbelfreie und sehr gut heizbare Stube nebst Schlafbehältniß, mit Aussicht auf den ganzen Markt, bei einer soliden Familie: Katharinenstraße Nr. 2/390, vierte Etage.

Zu vermieten ist eine Stube ohne Meubles: gr. Fleischergasse Nr. 11, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist zum 1. Decbr. eine ausmeublierte Stube vorn heraus an Herren, möbelfrei, Petersstr. Nr. 46/37, 4 Tr.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Schlafcabinet: Halle'sches Gäßchen Nr. 7/334, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine fein meublierte Stube nebst Schlafstube für einen oder 2 Herren, möbelfrei, und ist zu beziehen im Brühl Nr. 69, 4. Etage.

Zu vermieten ist zu nächste Weihnachten in der lebhaftesten Straße der innern Grimma'schen Vorstadt ein Parterre-Local, passend zu einer Restauration oder Destillateurgewölbe, so wie zu jedem andern frequenten Geschäft. Näheres bei Madame Träger in der Barfußmühle.

Eine Stube zu 3 Schlafstellen ist an solide Leute zu vermieten; auch wird billig gewaschen: Garbergasse Nr. 56, vorn heraus 1 Treppe.

Ein kleines Logis ist zu vermieten: Brühl Nr. 49 und daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern 1846 in der Nicolaistr. 28 die 2. Et. und ist das Nähere beim Eigenthümer zu erfragen.

Zu vermieten ist an einen Herrn ein heizbares Stübchen für 18 Thlr. mit Bett: Reichels Garten, Moritzstr. 11 part.

Eine große freundliche Stube ist sofort zu vermieten: Reichsstr. Nr. 45, 3te Etage.

Zu vermieten sind von jetzt an zwei freundliche Stuben mit und ohne Schlafzimmer, vorn heraus: Nicolaistraße Nr. 19, 3 Treppen.

Heute W. S. Leichssenring.

Heute zur Kirmes im Waldschlösschen zu Gohlis

von 3 Uhr an starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. Es bittet um recht zahlreichen Besuch

Das Musikchor von J. G. Hauschild.

Einladung

zur Kirmes im Waldschlösschen zu Gohlis.
Heute Dienstag und morgen Mittwoch werde ich mit frischem Gebäck und verschiedenen warmen und kalten Speisen, guten Getränken bestens aufwarten; um zahlreichen Zuspruch bittet
E. Lindner.

Restauration zu Möckern. Heute Schluß der Kirmesfeier.

Personenwagenabgang um 2 und 4 Uhr.

Magnus Raundorf.

Heute Dienstag Kirmes in der
Oberschenke zu Gohlis.
Anfang 4 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

Oberschenke Gohlis.

Heute zur Kirmes ladet zu Cotelettes mit Allerlei nebst verschiedenen andern warmen Speisen und guten Getränken ergebenst ein; es bittet um zahlreichen Besuch

J. G. Böttcher.

Heute Dienstag Kirmes in der Oberschenke zu Eutritzsch.

Anfang 4 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute zum Kirmes-Dienstag lade ich meine werthen Gäste zu Karpfen (polnisch) und dem beliebten Allerlei nebst andern Speisen ganz ergebenst ein, und bemerke, daß heute ein Familien-Tänzchen stattfinden wird. Um gütigen Zuspruch bittet
A. Senfer.

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute zur Kirmes starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. Das Musikchor.

Heute Kirmes in Böhlig-Ehrenberg.

Zu einem kräftigen Mittagstisch, à Portion 3 Ngr., werden noch einige Abonnenten gesucht bei
C. Geißler
in Reichels Garten durch den alten Hof,
in Hrn. Theising's Hause im Souterrain.

Einladung. Heute früh zu Weißfleisch, Abends zu frischer Wurst und Weissuppe, wozu ergebenst einladet

J. A. Senf, Preußergäßchen Nr. 13.

Morgen früh um 8 Uhr ladet zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein
Mehlhorn.

Morgen Mittwoch Schlachtfest bei
W. Scholze, Frankfurter Straße Nr. 49.

In Brosen's Restauration

morgen Mittwoch großes Schlachtfest.

Morgen Schlachtfest,

wobei früh zu Weißfleisch, Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe einladet
C. Ackermann, Petersstraße Nr. 37.

Heute früh ladet zum Speckkuchen ergebenst ein
Stichling, kleine Windmühlengasse Nr. 7/865.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
W. Gestewitz, Schloßgasse Nr. 9.

Morgen früh 9 Uhr zu Speckkuchen bei
J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Verloren gegangen ist ein Hundehalsband von gelbem Blech und gelbem Schloßchen, mit der Steuernummer 885. Gegen ein Douceur abzugeben: Frankfurter Str. 8/1061, 2 Tr.

Verloren: am Morgen des 15., unweit des Fischmarktes, eine Briestafche mit 11 Thlr. in Cassenanweisungen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine gute Belohnung bei Herren Walthers & Co., Thomasgäßchen, abzugeben.

Gefunden wurde in der Nicolaiirche eine Axtastache. Gegen Infectionsgeldern abzuholen: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 11, erste Etage.

Emil Better

gratuliren zu seinem heutigen Wiegenfeste
S. C. h, J. B. e, S. B. e.

Lieber Freund, kann ich Sie denn nicht noch einmal vor meiner Abreise sprechen? bitte bestimmen Sie Zeit und Ort. **N.**

Schweigt! Schweigt!
Sind Kinder vornehmer Aeltern.

Ehret die Frauen!

Ein Brief, als Schiffe: den bewußten Ort und Stunde zur Auffahrt, liegt poste restante für Einsenderin gestriger Annonce! L., 17. Novbr. 1845. — * * —

Bekanntmachung.

Auf die Etablissementenanzeigen der Herren **Franz Blauhut** und **Robert Dillner** zu Leipzig in Nr. 316 und 319 d. Bl. machen wir bekannt, daß selbige nicht als Posamentierer, sondern als Knopfmacher selbstständig geworden, und durchaus kein Recht besitzen, Posamentierartikel zu fertigen, noch zu verkaufen; auch gegen letztere bereits gerichtlich eingeschritten worden ist. **Die Posamentierinnung** zu Leipzig.

Anfrage. Giebt es denn in Leipzig keine einzige Schenk-wirtschaft, deren Wirth Autorität genug besitzt, sich das Mitbringen der lästigen Hunde zu verbitten oder deren Besucher, in so weit sie Hunde halten, von selbst so viel Rücksicht auf die übrigen Gäste nehmen, diese durch Mitbringen ihrer Thiere nicht zu behelligen?

Anzeige und Dank.

Nachdem von den für die Familien der Erschossenen und die Verwundeten vom **12. August d. J.** bei dem Unterzeichneten eingegangenen Geldern an die Familien des Privatgelehrten **Nordmann**,
= Polizeidiener **Arland**,
= Schneiders **Bapfe**,
= Tischlers **Priemer**,
so wie an den Schneider **Berger**,
Hausknecht **Singsche**,
Schriftsetzer **Staudt**,
Schreiber **Rees**,
Unterstützungen zum Gesamtbelauf von

Einpaffirte Fremde.

Appel, Kfm. v. Lillit, Kranich.
von Arnim, Geh.-Rath, von Dresden, großer Blumenberg.
Bonacker, Rgutsbes. v. Hausdorf, gr. Baum.
Burkhardt, Dir. v. Beig, Rheinischer Hof.
Claudie, Part. v. Stralsund, Palmbaum.
Damm, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
v. Einsiedel, Rgutsbes. v. Popsgarten, Stadt Dresden.
Evers, Künstler, v. Frankfurt a/M., und
v. Einsiedel, Graf, Rgutsbes., v. Wolkenburg, Hotel de Baviere.
Frank, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Frank, Kfm. v. Mainz, Palmbaum.
Gothill, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Goldschmidt, Kfm. v. Cassel, und
Großmann, Kfm. v. Dresden, goldner Hahn.
Hahn, Fräul., v. Ronneburg, goldner Hahn.
Hörner, Kfm. v. Heilbronn, Hotel de Baviere.
Hagendorf, Apoth. v. Gotha, St. Breslau.
Harrand, Kfm. v. Paris, Stadt London.

Hörner, Kfm. v. Glauchau, Stadt Gotha.
Jörgensen, Fräul., v. Hannover, Katharinenstraße 28.
Ja, DLGReferend. v. Naumburg, Kranich.
Köchlin, Ingenieur von Mühlhausen, Hotel de Russie.
v. Könnert, Part. v. Merseburg, St. Breslau.
Leonhardt, Rgutsbes. v. Golditz, St. Hamb.
Leidhold, Kfm. v. Breslau, Palmbaum.
Meidner, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Nähle, Dekon. v. Dresden, Stadt Dresden.
Meinert, Kfm. v. Delsitz, gr. Blumenberg.
Miltzsch, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
Pannier, DLGRef. v. Naumburg, Kranich.
Preuß, Kfm. v. Montevideo, Hotel de Bav.
Paroska, Fräul. v. Schmalkalden, g. Hahn.
Ruppert, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
Richter, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
Rohland, Frau, v. Naumburg, Elephant.
Schädlich, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.

Schmieder, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
Stör, Gutsbes. v. Hintersersdorf, St. Mail.
Senffarth, Frau, v. Großenhain, St. Frank.
Schmidt, Ger.-Dir. v. Geithain, St. Dresd.
Sendt, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Russie.
Senffert, Kfm. v. Rochlitz, und
Silber, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
v. Soltikoff, Graf, v. Petersburg, und
v. d. Schulenburg, Graf, v. Klosterode, Hotel de Baviere.
Sanguinetti, Part. v. Modena, Hotel de Saxe.
v. Schlogloff, Graf, v. Petersburg, und
du Zerle, Rent. v. Paris, Hotel de Baviere.
Tiegel, Maschinenb. v. Weida, goldner Hahn.
Thilen, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
Weit, Secret. v. Wien, Stadt Dresden.
Wendt, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Weber, Part. v. Louisville, Stadt Breslau.
Wolf, Hotel. v. Treuen, Stadt Mailand.
Wunderlich, Kfm. v. Meerane, St. London.
Zscheke, Dekon. v. Erlbach, Tiger.

Druck und Verlag von **C. Volz.**

Hierzu eine literarische Beilage von der **Ernst'schen** Buchhandlung in Quedlinburg.

568 Thaler 4 Groschen

ertheilt wurden, spricht derselbe im Namen und im Auftrage der Empfänger den aufrichtigsten Dank gegen alle Geber von nah und fern aus, und wird über die Verwendung des Rests, so wie über die ferneren Eingänge s. Z. Rechenschaft ablegen, indem er bemerkt, daß jeder Betheiligte die Einzelheiten der Eingänge und Ausgaben bei dem Rechnungsführer **G. Mayer** auf Verlangen einsehen kann.

Leipzig, den 17. November 1845.

Der Unterstützungs-Verein für die Familien der Erschossenen und die Verwundeten vom 12. August.

Donnerstag den 20. November ladet

Die Humoristen

zur Conferenz Abends 8 Uhr im goldnen Herz ein **D. B.**

Erste ordentliche Versammlung des philharmonischen Sängervereins **Dienstag den 18. November d. J.**, Abends 7 Uhr im gewöhnlichen Locale.

Unsern lieben Freunde, Kollegen und Landsmann Radcinskij rufen wir bei seiner bevorstehenden Abreise ein Lebewohl zu und versichern, daß uns der 15. November unvergeßlich sein wird.

Schütz. Lilly. Caesary. Spinola. Lepus. B. Rosalenka. Pole.

Die gestern früh $\frac{1}{2}$ 7 Uhr erfolgte schnelle und glückliche Entbindung seiner guten Frau, geb. **Samann**, von einem gefunden Mädchen zeigt ergebenst an

Leipzig, den 17. November 1845. **Frische Hunger.**

Nach einem dreiwöchentlichen Krankenlager verschied am 14. d. Mon. sanft unsere innig geliebte Schwester, Tante und Großtante, Jungfrau **Auguste Wilhelmine Hennig**. Allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden diese betäubende Nachricht widmend, bitten um stilles Beileid die trauernden Leipzig, Ottenhausen u. Nausitz im Thale

den 17. Nov. 1845.

Hinterlassenen.

Nach achtwöchentlichen schweren Leiden ward mir gestern Abend um 6 Uhr meine geliebte Frau, **Christiane Wilhelmine** geb **Pulz**, durch den Tod geraubt; meine seit 21 Jahren bestandene glückliche Ehe ward dadurch zerrissen! Ich verlor eine treue Gattin und meine sieben unmündigen Kinder eine sorgsame liebende Mutter. Theilnehmende Verwandte und Freunde werden meinen Verlust ermesen und mir ihre stille Theilnahme nicht versagen. Leipzig, den 17. Nov. 1845.

Heinrich Mursinna.

Berichtigung. In der polizeilichen Anzeige in Nr. 318 d. Bl. muß es unter Nr. 11 heißen Ueberröck statt Unterrock.